

Das Wissensmodell im Berufswahlprozess Eine theoretische und empirische Weiterentwicklung

Philipp Struck
unter Mitarbeit von: *Careen Ciesla*

Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2019 in Graz – 25.09.2019
Session 1 / Slot 2 – Berufsorientierung



Inhalt

- Einführung
- Das Wissensmodell im Berufswahlprozess
- Methodisches Vorgehen
- Ergebnisse
- Zusammenfassung

Einführung

Thematische Rahmung:

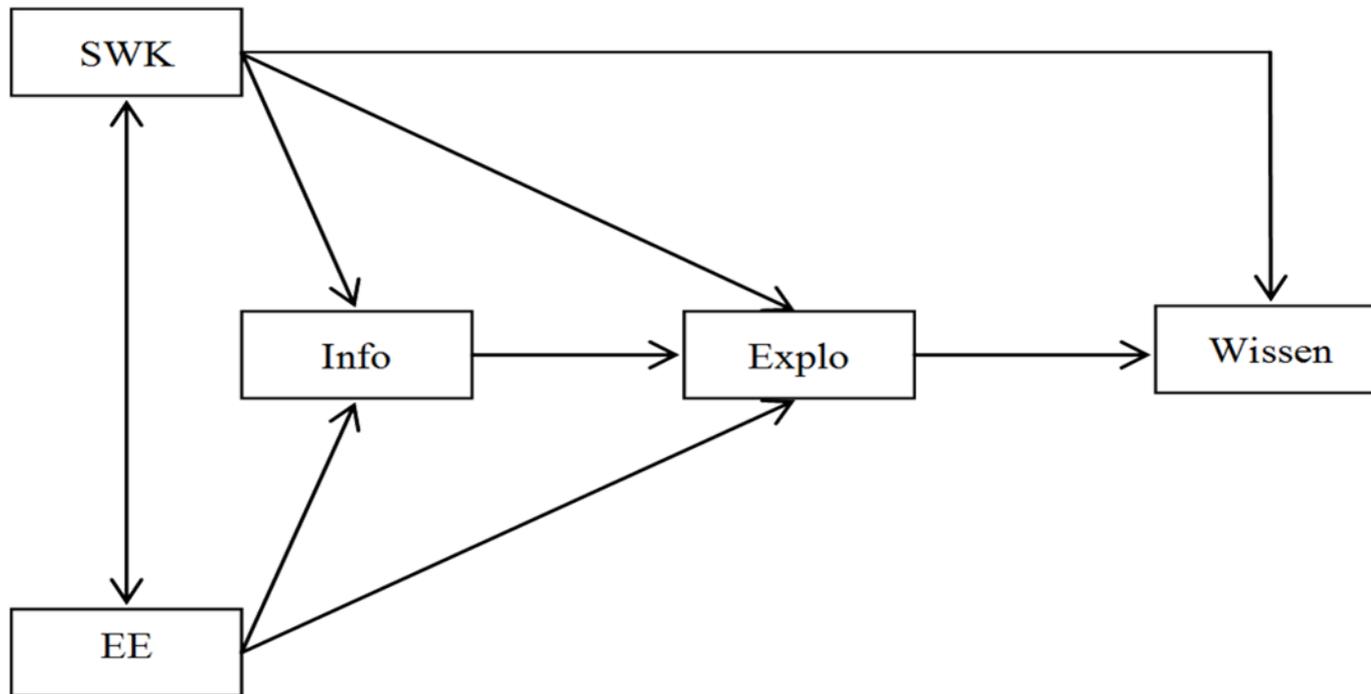
Der Berufswahlprozess im Jugendalter

Theoretischer Hintergrund:

Konzept der Selbstwirksamkeit und Ergebniserwartung von Bandura (1997)

Sozial-kognitive Laufbahntheorie (SCCT) von Lent, Brown & Hackett (1994, 2002)

Das Wissensmodell im Berufswahlprozess (Theoriemodell) (Struck, 2016)



SWK-Selbstwirksamkeit zur Berufswahl, EE-Ergebniserwartung, Info-Informationsbereitschaft, Explo-Exploration

Methodisches Vorgehen

Das Messinstrument:

9 Skalen mit 63 Items

Aus Ratschinski (2008, 2012) und aus Lipowski, Kaak, Kracke & Holstein (2015)

Der Datensatz:

493 Jugendliche von Regional-, Gesamtschulen und Gymnasien der Jahrgänge 7-12 (Ø-Alter: 15,6 Jahre; 51,7% weiblich)

Die Auswertungsmethode:

Pfadanalyse

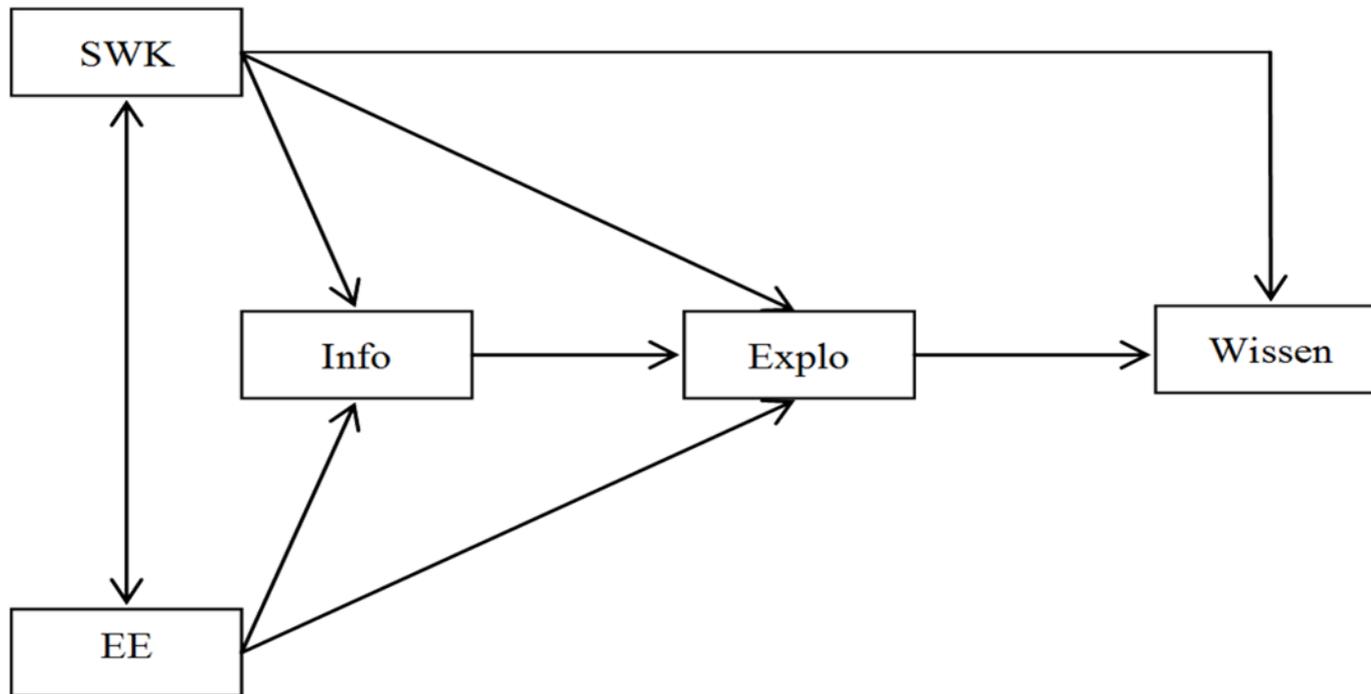
Die Skalen

- Bandura (1997) beschreibt Selbstwirksamkeit als **die Einstellung** einer Person gegenüber ihren **Fähigkeiten, eine bestimmte Handlung erfolgreich auszuführen.**
- Selbstwirksamkeit beeinflusst **Motivation** sowie **Anstrengung und Ausdauer bei der Problembewältigung.**
 - Hier bezogen auf den **Berufswahlprozess**
- Ergebniserwartung umfasst die **Erwartung an die Konsequenzen der eigenen Handlung.**
- Informationsbereitschaft ist als **motivationale Voraussetzung** im Berufswahlprozess zu verstehen.
- Exploration meint **die Erkundung des eigenen Selbst und der (beruflichen) Umwelt.**

Die verschiedenen Dimensionen des Wissens im Berufswahlprozess

- **Wissen über den Wunschberuf** → Ausmaß des Wissens über den Wunschberuf
- **Selbstwissen** → Kenntnis der persönlichen (beruflichen) Interessen und Fähigkeiten
- **Konzeptwissen** → Kenntnis über Fakten der Arbeitswelt
- **Bedingungswissen** → Kenntnis über die benötigten Voraussetzungen für den eigenen Wunschberufe
- **Planungskompetenz** → Setzen persönlicher Ziele

Das Wissensmodell im Berufswahlprozess (Theoriemodell) (Struck, 2016)



SWK-Selbstwirksamkeit zur Berufswahl, EE-Ergebniserwartung, Info-Informationsbereitschaft, Explo-Exploration

Ergebnisse der Pfadanalyse

	χ^2	df	p	RMSEA	CFI	r^2
Wissen über den Wunschberuf	12.44	2	.00	0.103	0.98	.20
Selbstwissen	6.81	2	.03	0.070	0.99	.37
Konzeptwissen	9.15	2	.01	0.085	0.99	.24
Bedingungswissen	6.22	2	.04	0.066	0.99	.22
Planungskompetenz	0.82	2	.66	0.000	1.00	.20

Die Ergebnisse

- Zwischen 20% und 37% der Varianz der endogenen Variablen können erklärt werden
- Alle Dimensionen des Wissens im Berufswahlprozess können durch das Modell erklärt werden
- Zweite empirische Überprüfung und Bestätigung des Modells
 - Das Modell kann somit (mehr und mehr) im Sinne einer *Verallgemeinerung* betrachtet werden

Zusammenfassung

- **Die bedeutende Rolle der Selbstwirksamkeit im Berufswahlprozess**

Junge Erwachsene sind aktiver in ihrem Berufswahlprozess, wenn sie von ihren Fähigkeiten überzeugt sind und sie erreichen als Folge ihrer Aktivitäten ein höheres Maß an Wissen (in allen Dimensionen).

Zusammenfassung

Pädagogische Interventionsmöglichkeiten:

Die Kenntnis über die persönliche Ausprägung der Selbstwirksamkeit eines Jugendlichen, ermöglicht eine individuelle Förderung und Unterstützung.

-> Die Quellen der Selbstwirksamkeit nach Bandura (1997) können hierfür genutzt werden.

Zusammenfassung

Die Quellen der Selbstwirksamkeit nach Bandura (1997)

1. Lernerfahrungen
2. Stellvertretende, beobachtete Erfahrungen
3. Sprachliche Überzeugung und sozialer Zuspruch

***Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit***

Kontakt

philipp.struck@uni-rostock.de

Literatur

- Bandura, A. (1997). *Self-efficacy. The exercise of control*. New York: Freeman.
- Fouad, N. A., Smith, P. L. & Enochs, L. (1997). Reliability and validity evidence for the middle school self-efficacy scale. *Measurement and Evaluation in Counseling and Development*, 30(1), 17-31.
- Kracke, B. (1997). Parental behaviors and adolescents' career exploration. *The Career Development Quarterly*, 45(4), 341-350.
- Lent, R. W., Brown, S. D. & Hackett, G. (1994). Toward a unifying social cognitive theory of career and academic interest, choice, and performance. *Journal of Vocational Behavior*, 45, 79-122.
- Lent, R. W., Brown, S. D. & Hackett, G. (2002). Social cognitive career theory. In D. Brown and Associates (Eds.), *Career choice and development* (pp. 255-311). San Francisco, CA: Jossey-Bass.
- Lipowski, K., Kaak, S., Kracke, B. & Holstein, J. (2015). *Handbuch Schulische Berufsorientierung. Praxisorientierte Unterstützung für den Übergang Schule - Beruf*. Bad Berka: Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien.
- Ratschinski, G. (2008). Berufswahlkompetenz. In M. Koch & P. Straßer (Eds.), *In der Tat kompetent. Zum Verständnis von Kompetenz und Tätigkeit in der beruflichen Benachteiligtenförderung* (pp. 73-90). Bielefeld: wbv.
- Ratschinski, G. (2012). Berufswahlkompetenz. Versuch einer zeitgemäßen Operationalisierung der Berufswahlreife. In G. Ratschinski & A. Steuber (Eds.), *Ausbildungsreife. Kontroversen, Alternativen und Förderansätze* (pp. 135-156). Wiesbaden: Springer VS.
- Ratschinski, G. (2014). Berufswahlbereitschaft und -fähigkeit als Metakompetenz aus Identität, Adaptabilität und Resilienz. Eine neue Konzeptualisierung der Zielgröße von Berufsorientierungsmaßnahmen. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 27, 1–29, http://www.bwpat.de/ausgabe27/ratschinski_bwpat27.pdf.
- Seifert, K. H. & Eder, F. (1985). Der Fragebogen zur Laufbahnentwicklung (Deutschsprachige Adaptation des Career Development Inventory). *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6(2), 65-77.
- Seifert, K. H. & Stangl, W. (1986). Der Fragebogen Einstellungen zur Berufswahl und beruflichen Arbeit. *Diagnostica*, 32(2), 153-164.
- Struck, P. (2016). *Das Wissensmodell im Berufswahlprozess: Eine empirische Untersuchung zur Bedeutung von Selbstwirksamkeit und Ergebniserwartung für die Berufswahlaktivitäten und das Wissen über den Wunschberuf bei Jugendlichen vor dem Übergang Schule-Beruf*. Detmold: Eusl.
- Struck, P. (2017). The model of knowledge in the career choice process: Empirical research on the importance of self-efficacy and outcome expectations on career choice activities and knowledge about the occupation favored by young adults before the school-to-work transition. In F. Kaiser & S. Krugmann (Eds.), *Social Dimension and Participation in Vocational Education and Training* (pp. 214-221). Rostocker Schriften der Berufspädagogik – Rostocker Papers of Vocational Education.